

**Niederschrift**  
**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Umwelt- und**  
**Naturausschusses**

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 14.09.2017
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:44 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:55 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Haus Kallenborn

---

**Anwesend sind:**

**Als Vorsitzender:**

Redelberger, Thomas Bürgermeister

**Ausschussmitglieder:**

Bruckmann, Karlheinz	UBH	
Flöhl, Rüdiger	NÖL	
Glock, Klaus	CDU	i.V.f. H.Leinenbach
Hill, Hans-Kurt	Die Linke	
Hubig, Ute	CDU	
Kopp, Pascal	FDP	
Näckel, Christina	CDU	
Sauer, Stephen	SPD	
Schäfer, Kerstin	SPD	
Schmidt, Stefan	SPD	i.V.f. H.Müller
Woll, Peter	CDU	i.V.f. H.Maas

**Von der Verwaltung:**

Paulus, Peter

**Schriftführerin:**

Grabinsky, Martina

**stellv. Ortsvorsteher/in:**

Steinrücken, Ulrich Dr. NÖL

**Naturschutzbeauftragte/r:**

Bender, Gerd	
Bost, Stefan	bis 19:30 Uhr / TOP 4
Hassel, Herbert	bis 19:30 Uhr / TOP 4
Ziegler, Annette	bis 19:30 Uhr / TOP 4

**Entschuldigt fehlt/fehlen:**

Leinenbach, Volker	CDU
Maas, Helmut	CDU
Müller, Rainer	SPD

### **Gäste:**

Goldmann, Ralf                                 Förderverein  
Paulus, Hans                                     Förderverein

### **Presse:**

Dittgen, Fredi                                 SZ

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Begehung des Naturparks Kallenborn statt. Herr Hans Paulus vom Förderverein führt ein wenig durch den Park und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder. Zusammen mit Herrn Ralf Goldmann erläutert er zudem zukünftige Planungen für den Park.

Herr Flöhl dankt ganz besonders Herrn Hans Paulus für sein Engagement im Park, für den er 365 Tage im Jahr zur Verfügung stehe und ohne den es nicht so laufen würde.

Die Sitzung wird sodann um 18:44 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Umwelt- und Naturschuss beschlussfähig ist.

Herr Flöhl bittet, seinen Antrag (BV/0083/17) in den öffentlichen Teil zu verschieben. Der Vorsitzende lässt darüber abstimmen:

### **Einstimmiger Beschluss:**

Die Drucksache BV/0083/17 „Zukünftiger Ausbau von Regenrückhaltebecken mit Wasserreservoir zur Grünflächenbewässerung, als Löschwasser oder in Form von Feuchtbiotopen“ wird in den öffentlichen Teil verschoben und dort als neuer TOP 3 beraten.

Sodann lässt der Vorsitzende über die geänderte Tagesordnung abstimmen:

### **Einstimmiger Beschluss:**

Der Umwelt- und Naturschuss beschließt die nachfolgend aufgeführte Tagesordnung:

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

- 1           Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschusses vom 11.05.2017 (öffentlicher Teil)
- 2           Bericht der Naturschutzbeauftragten
- 3           Zukünftiger Ausbau von Regenrückhaltebecken mit Wasserreservoir zur Grünflächenbewässerung, als Löschwasser oder in Form von Feuchtbiotopen - Antrag des Gemeinderatsmitgliedes Herr Flöhl  
Vorlage: BV/0083/17
- 4           Mitteilungen und Verschiedenes

## Nichtöffentlicher Teil

- 5 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschuttschusses vom 11.05.2017 (nicht öffentlicher Teil)
- 6 Mitteilungen und Verschiedenes

## **Niederschrift:**

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschuttschusses vom 11.05.2017 (öffentlicher Teil)**

##### **Einstimmiger Beschluss bei 3 Enthaltung (2 CDU, 1 SPD):**

„Die Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturschuttschusses vom 11.05.2017 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung angenommen.“

#### **zu 2 Bericht der Naturschutzbeauftragten**

Der Vorsitzende erteilt Frau Ziegler das Wort. Diese berichtet, dass das letzte Jahr recht problemlos verlaufen sei. Es gebe keine größeren illegalen Mülldeponien, nur die üblichen saisonal bedingten Müllablagerungen wie Hecken und Grasabschnitte in Müllsäcken am Straßenrand. Die Entfernung des Bärenklaus sei schon Routine. Zusammen mit den Jägern und dem Ortsvorsteher habe sie die Picobello-Aktion in Eiweiler durchgeführt. Der Müll käme in Glas- und Papiercontainer, gelber Sack oder die Gemeinde übernehme die Entsorgung. In Eiweiler seien die Wildäcker mit zusätzlichem Saatgut für Bienen und Insektenwiesen angelegt. Solche Wiesen täten der Bienen- und Vogelwelt gut, da die Vögel nicht mehr genügend Insekten für die Aufzucht des Nachwuchses fänden.

Herr Hassel erklärt, innerorts hätten die Beschwerden abgenommen. Er vermutet, dass die Bürger sich direkt beim Ordnungsamt oder Herrn Paulus vom Umweltamt beschwerten. Die Windkrafträder in der Fröhn seien vom Tisch, was für Erleichterung eines Großteils der Bewohner Sorge, wobei einige nicht unbedingt dagegen gewesen waren. Der Premiumwanderweg in Holz und der Holzer Wald selbst würden sehr gut frequentiert, es kämen viele auswärtige Besucher. Die neue Hühnerfarm in Bietschied sehe ordentlich aus, die Zuwegung sei neu geteert. Bezüglich der Bauruine in der Blumenstraße habe er in Erfahrung gebracht, dass dem Bauherrn damals der Weiterbau verboten worden sei, weil er sich nicht an den Plan gehalten habe. Das Grundstück sei aus Sicherheitsgründen eingezäunt.

In Holz gebe es jetzt eine Hundetoilette zwischen Kindergarten und kath. Pfarrheim, was er als gute Idee empfinde, weil grade dort in den letzten Jahren immer große Hunde vorbei liefen und entsprechende Haufen hinterlassen hätten. Wie frequentiert die Hundetoilette sei, könne man beim Bauhof erfragen, der sich um die Entsorgung kümmere.

Herr Oliver Luksic habe in einer der letzten Ortsratssitzungen nächtliche Autorennen in Holz angesprochen. Er, Herr Hassel, könne dies so jedoch nicht bestätigen. Tagsüber werde sehr schnell mit verändertem Schalldämpfer gefahren, nachts jedoch nicht.

In Hirtel an einem Feldweg parallel zur Autobahn habe vermutlich ein Imker 3 Säcke mit alten Bienenwaben abgeladen. Das Problem sei gewesen, dass in der Nähe 14 Bienenvölker stünden, die schon eingeflogen waren. Er habe mit einem befreundeten Imker die Bienen an Ort und Stelle mit Lumpen abgefegt, um die Waben auf dem nebenliegenden Acker mit Genehmigung der Polizei zu verbrennen.

Kurios sei ein Anruf vor einigen Wochen gewesen, wo ein Bürger aus Holz mitgeteilt habe, dass an seinem Teich Bienen seien. Herr Hassel sei dort vorbei gefahren, was dem Anrufer wohl unangenehm gewesen sei. Im Hinterhof hatte der Anrufer eine riesige Teichanlage mit Kois; der Anrufer habe mitgeteilt, darin mit seiner Frau öfters zu baden. Der Anrufer wolle alle Imker in Heusweiler überprüfen, ob diese Wassertränken für ihre Bienen vorhalten würden. Er wolle an die Gemeinde schreiben und an das Umweltministerium. Herr Hassel habe ihn darauf hingewiesen, dass er damit mutmaßlich keine Chance haben würde, denn Bienen fliegen nun mal an Wasser, das könne man nicht verhindern.

Herr Bost berichtet, dass die Müllablagerungen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres verblieben seien. Es würden auch weiterhin die gleichen Stellen für die Müllentsorgung verwendet, z.B. das Tennisheim Lummerschied, die Zufahrt zur Brückhumes und die Kläranlage Lummerschied.

Anfang September habe die proWin-Rallye in und um Kutzhof stattgefunden. Auch dieses Jahr hätten die Veranstalter es geschafft, die Landschaft im ursprünglichen Zustand zu hinterlassen.

Im Frühjahr seien die Nistkästen der Höhlenbrüter gereinigt und repariert worden. Starker Borkenkäferbefall vom Buchdrucker am Teufelsberg hätten zu einem Kahlschlag der Fichten geführt. Befall und Ausbreitung könnten nur gestoppt werden, wenn die Bäume schnell gefällt und abtransportiert würden. Der Bereich des Teufelsbergs wurde mit heimischen Baumarten aufgeforstet. Jäger hätten mit starker Bejagung des Rehwildes ihren Beitrag zum Anwachsen der Pflanzen geleistet.

Durch Cleaningmaßnahmen seien Ackerflächen in der Gemeinde zu Blühflächen geworden. Diese kämen den Bienen, übrigen Insekten und der restlichen Tierwelt zugute.

Ähnliche Maßnahmen würden zurzeit vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit Landesmitteln von insgesamt 300.000 € gefördert. Gefördert würden innerörtliche Flächen, um sie in attraktive Blühflächen mit regionaltypischen Pflanzen zu verwandeln. Somit hätten Bienen und andere Insekten reichhaltige und dauerhafte Nahrung. Gemeinden könnten bis zum 30.10.2017 Anträge stellen, die Grünflächen müssten dann bis Herbst 2018 fertiggestellt sein.

Herr Hill fragt bezüglich der Förderung der Blühflächen, ob man nicht öffentlich bekannt geben könne, dass dies auch für private Flächen gelte. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es in der Wochenpost veröffentlicht sei.

Herr Bender bedankt sich zunächst beim Ortsvorsteher Reiner Zimmer, dass er persönlich zu den Ortsratssitzungen eingeladen würde. Er nehme regelmäßig an

den Sitzungen teil, sodass alle Fragen in Bezug auf Naturschutz direkt erörtert werden könnten. Weiter dankt er Herrn Paulus und den Gemeindemitarbeitern Görden, die die Containerplätze und Müllgefäße regelmäßig säuberten.

Der Spielplatz am Sportplatz werde sehr gut von den Eltern mit Kindern angenommen. Die Eltern achteten sehr auf Sauberkeit und hielten auch ihre Kinder dazu an, den Abfall in die Mülleimer zu entsorgen.

In 2016 und 2017 habe es keinen Vandalismus gegeben und von Graffiti sei man im Ortsteil Wahlschied verschont geblieben.

Das FFH-Schutzgebiet habe endlich eine Verordnung erhalten. Der Managementplan sei in Bearbeitung, da müsse man abwarten.

Herr Paulus wendet ein, auch ohne Managementplan könnten Landbewirtschafter, die unter den durch die Verordnung vorgegebenen Bedingungen wirtschaften, Anträge stellen. Das würde über den Naturschutztopf bezahlt. Vorher sei die Antragstellung nicht möglich gewesen.

Herr Bender schließt seinen Bericht und bedankt sich bei allen, die ihn bei seinen Aufgaben als Naturschutzbeauftragten unterstützen.

Herr Stefan Schmidt möchte wissen, ob es Neuigkeiten zur Hütte am Skilift gebe, bzgl. Folgenutzung, Abriss etc. Herr Paulus erklärt, dass die Hütte vom Skiclub unterhalten würde und ein Abriss nicht geplant sei. Die Hütte am Teufelsberg, die mehr Sorgen bereitet hätte, sei abgebrannt. Die Überreste müssten noch beseitigt werden.

Herr Hill findet es toll, wenn die Naturschutzbeauftragten zu Ortsratssitzungen eingeladen würden. Er sei in Eiweiler bei fast jeder Sitzung dabei. An Frau Ziegler gerichtet fragt er, ob sie schon einmal bei einer Ortsratssitzung dabei gewesen sei bzw. wann man dort den letzten Bericht von ihr gehört habe. Frau Ziegler erklärt, es gab eine Naturschutzsitzung vom Ortsrat, auf deren Tagesordnung ein Projekt aufgeführt war. Auf ihre Frage hin, ob sie kommen solle, sei gesagt worden, es wäre nicht erforderlich, dass sie teilnehme. Von der Sitzung selbst habe sie erst zwei Tage vorher erfahren. Herr Hill erklärt, dafür kein Verständnis zu haben.

Frau Hubig teilt mit, dass es im Ortsrat Wahlschied üblich sei, dass der/die Naturschutzbeauftragte eingeladen würde. Es gebe nicht so viele Sitzungen im Jahr, dann sollte man schon die Möglichkeit haben, den Naturschutzbeauftragten befragen zu können.

Frau Hubig möchte von Herrn Paulus bzgl. der Fördermittel für Blühflächen wissen, ob die Landbewirtschafter wüssten bzw. darüber informiert seien, dass sie jetzt Anträge stellen können. Der Vorsitzende erklärt, dass die Information noch nicht in der Wochenpost gewesen sei. Frau Hubig regt an, dies schnell zu veröffentlichen. Der Vorsitzende erklärt, wenn man etwas Schriftliches vorliegen habe, könne man es zur Wochenpost geben.

Der Vorsitzende bedankt sich im Namen des Rates, der Verwaltung und persönlich bei allen Naturschutzbeauftragten für ihre langjährige Arbeit. Ganz besonders möchte er das 30jährige Jubiläum von Herrn Bender erwähnen und sich hier besonders bedanken für seinen persönlichen Einsatz fürs Ehrenamt.

zu 3

**Zukünftiger Ausbau von Regenrückhaltebecken mit Wasserreservoir zur Grünflächenbewässerung, als Löschwasser oder in Form von Feuchtbiotopen - Antrag des Gemeinderatsmitgliedes Herr Flöhl  
Vorlage: BV/0083/17**

Der Vorsitzende erteilt Herrn Flöhl das Wort. Dieser erklärt, es gehe darum, dass man die künftigen und auch die jetzt in Planung stehenden Regenrückhaltebecken mit einem Wasserreservoir ausstatten solle. Technisch sei es einfach machbar, indem man das Regenrückhaltebecken entsprechend tiefer dimensioniert, dass also die Menge, die man als Reservoir haben möchte, unterhalb des Auslaufes tiefer angelegt werde. Dies würde an verschiedenen Stellen in Deutschland schon praktiziert. Man könne es auch als Löschwasser nutzen oder als Feuchtbiotop, was der Gemeinde evtl. noch Öko-Punkte bringen würde, was wiederum Gelder generiere. Aus seiner Sicht sei es dringend notwendig. Man habe immer öfters trockene Perioden, in denen der Boden komplett austrockne, im nächsten Moment falle Starkregen, den die Böden nicht mehr aufnehmen könnten. Wenn man die Möglichkeit habe, Wasser zu trennen und zu nutzen, sollte man dies tun. In der letzten ASZ Wald (Zeitung für Baumpflege, Wald etc.) habe es einen interessanten Bericht gegeben, zu überlegen, alle älteren Kanalanlagen, die in Waldgebieten zur Entwässerung vorhanden seien, zurückzubauen in die umgekehrte Richtung, sodass Wasser stehen bleibe, statt dass es ablaufe. Damit würde der Wald nicht austrocknen. Es sei an vielen Stellen erwünscht, das Wasser zu erhalten, weil es die klimatischen Veränderungen es erfordern. Aus diesem Grunde habe er den Antrag gestellt.

Herr Stefan Schmidt erklärt vorweg, dass man in der Fraktion noch nicht darüber gesprochen habe, weshalb man sich heute enthalte. Es sei keine Ablehnung. Er möchte wissen, ob das technisch einfach realisierbar sei und welche Mehrkosten damit verbunden seien.

Herr Flöhl wiederholt seine vorherigen Ausführungen zur technischen Umsetzung. Die Kosten dafür könne er nicht beziffern. Man müsse Baukosten wie auch die perspektivischen Kosten berücksichtigen.

Herr Hill möchte wissen, wie es mit der hygienischen Seite aussehe. Wenn man eine bestimmte Menge Wasser stehen lasse, bestehe die Gefahr, dass das Wasser brackig wird. Es müsse also zu einem bestimmten Zeitpunkt umgewälzt oder herausgepumpt werden.

Der Vorsitzende meint, das Wasser müsste schon sehr lange stehen, um schädlich zu werden. Herr Paulus findet die Idee an sich zwar ganz gut, sieht aber Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Einen Ansatz sehe er dahin, dass man z.B. versuche, an öffentlichen Gebäuden eine brauchbare Regenwasserbewirtschaftung einzurichten, dass man z.B. Tanks vorhält. Die Gefahr der Brackigkeit bestehe dann nicht. Eine andere Möglichkeit sei, das Wasser, das durch das Spülen der Blindleitungen durch die GWH wegläufe, aufzufangen.

Herr Bost gibt zu Bedenken, dass ggf. eine Gestanksbelästigung statfinde, wenn man Wasser ohne Bewegung stehen lasse. Das Wasser würde kippen und stark riechen. Weiter bestehe die Gefahr der Versandung und Ansammlung von Stechmücken.

Der Vorsitzende kann sich den Ausführungen von Herrn Paulus anschließen und meint, die Formulierung des Antrages sei etwas zu hart. Darüber zu diskutieren, finde er nicht verkehrt. Ob es technisch möglich sei, müsse man prüfen. Er könne aus Sicht der Gemeinde damit leben, dass man sich die Sache pro Bauwerk anschau. Es spielten viele Faktoren eine Rolle.

Herr Flöhl meint, es müsse kein offenes Becken sein, man könne das auch in geschlossener Form durchführen. Das gehe genauso gut. Die Frage bzgl. der Mücken sei dann nicht mehr zu stellen. Die Frage der Versandung und Reinigung stelle sich bei allen Beckenformen. Grundsätzlich finde er es wichtig, dass das Thema angesprochen und diskutiert werde und dass man sich bei jedem Bauwerk neu die Frage stelle. Es betreffe die Zukunft, die Dimensionen könne man noch nicht überblicken. Weltweit gebe es Kriege um Öl, der nächste Krieg werde ums Wasser geführt. Deshalb sei es wichtig, dass man mit Wasser sorgsam umgehe.

Herr Paulus schlägt vor, direkt beim Bau von Gebäuden (Schule, KiGa etc.) die Möglichkeit eines Reservoirs zu schaffen. Es gebe viele Leute, die schon seit Jahren Regenwassernutzung betreiben, auch er selbst. Er schlägt vor, den Antrag so zu formulieren, dass man das bei allen Baumaßnahmen prüfen solle.

Weil der Antrag auch für den BVA ausgezeichnet ist, was nach der jetzigen Diskussion eigentlich nicht mehr erforderlich sei, schlägt der Vorsitzende vor, dass Herr Flöhl bis zur Gemeinderatssitzung eine andere Formulierung vorbringt.

Herr Dr. Steinrücken fügt ein, es sei wichtig, dass man die Regenrückhaltung von Anfang an mit einplane in die Mittel. Dann sei man auf einem guten Weg.

Herr Stefan Schmidt möchte wissen, ob es möglich sei, beim Ministerium Informationen einzuholen, inwiefern so etwas schon einmal bei vergleichbaren Projekten mit Regenrückhaltebecken im Saarland realisiert worden sei.

Der Vorsitzende bittet Herrn Flöhl, sich mit den Fraktionen auszutauschen wegen einer entsprechenden Formulierung.

Der Tagesordnungspunkt wird an den Gemeinderat verwiesen.

#### **zu 4      Mitteilungen und Verschiedenes**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.